

# **Wirtschaftsplan 2013**

**Entwurf**

## Vorbericht

### A. Allgemeines

In der Sitzung vom 07.12.2011 hat der Betriebsausschuss beschlossen, sich in einer **Arbeitsgruppe (AG AHW)** mit der Zukunft des Alten- und Pflegeheims Wiblingen zu befassen. Es wurden 2012 vier Sitzungen abgehalten, die sich mit den Themen Gebäude, wirtschaftliche Betriebsführung und Konzept beschäftigten. Die anstehenden Entscheidungen sollen bis Anfang 2013 getroffen werden. Diese Entscheidungen verändern unter Umständen die Eckdaten für die Planungen der nächsten Wirtschaftsjahre deutlich.

### B. Wirtschaftsplan 2013

#### I. Erfolgsplan

##### 1. Erträge

Von Januar bis Oktober 2012 wurden 102 Bewohnerinnen und Bewohner aufgenommen – im Vorjahr insgesamt 83 Bewohnerinnen/ Bewohner. Die **Auslastung** lag von Januar bis September 2012 bei 86,39 % und liegt damit über dem Durchschnitt der Ulmer Einrichtungen (vgl. AG AHW vom 7.11.2012).

Die im Wirtschaftsplan 2013 ausgewiesenen Pflegeerträge wurden auf Basis der Durchschnittsbelegung Januar – September 2012 nach Pflegestufen hochgerechnet. Für das Wirtschaftsjahr 2013 wurde folgende durchschnittliche Belegungssituation angenommen:

Pflegestufe 0	3,21%
Pflegestufe 1	29,06%
Pflegestufe 2	43,56%
Pflegestufe 3	24,17%

Es erfolgte eine Kalkulation mit 85 % Auslastung. Außerdem wurde davon ausgegangen, dass die Pflegesätze 2013 neu verhandelt werden. Es wurde für die Kalkulation von einer Erhöhung des Erlösbudgets ab 01.03.2013 von 4 % ausgegangen. Dies entspricht den bisherigen Erfahrungen der BWKG (Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft) aus Pflegesatzverhandlungen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge wurden anhand der aktuellen Buchhaltungszahlen bis September 2012, deren Hochrechnung und einer möglichen Entwicklung im Jahr 2013 budgetiert. Die Leistungen für pflegeversicherte Personen mit erheblichem allgemeinen Betreuungsbedarf gemäß § 87 b SGB XI wurden für 2013 mit rund 103.828 € angesetzt. Dies entspricht einem Leistungsanspruch von 60% der Bewohnerinnen und Bewohnern.

## **2. Aufwendungen**

### **2.1 Personalkosten**

Es wurden die Personalschlüssel angesetzt, die seit 2004 im Rahmen der durchgeführten Pflegesatzverhandlung gemäß der Leistungs- und Qualitätsvereinbarung (LQV) nach § 80a SGB XI vereinbart wurden.

Unter Berücksichtigung der angenommenen Pflegestufenverteilung 2013, den hieraus abgeleiteten Vollstellen und der durchschnittlichen Personalkosten je Vollkraft wurde das Personalkostenbudget 2013 ermittelt. Dabei wurde auch hier von einer Auslastung von 85 % ausgegangen.

Im Jahr 2012 wurde der Personaleinsatz im Pflege- und Betreuungsbereich an die sinkende Auslastung angepasst. Dabei konnten die rechnerischen personellen Überkapazitäten nicht vollständig abgebaut werden. Dies hängt mit der Belegungssteuerung im segregativen Betreuungskonzept zusammen. Außerdem ist mit diesem Konzept eine umfangreiche Betreuung und Tagesstrukturierung verbunden, die personell sichergestellt werden muss. Allerdings würde zum jetzigen Zeitpunkt die Aufgabe des Betreuungskonzepts voraussichtlich zu einem Rückgang der Belegung führen, da das segregative Konzept ein Alleinstellungsmerkmal unserer Einrichtung ist.

Zudem ist der überwiegende Teil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inzwischen in unbefristeten Arbeitsverhältnissen, so dass ein weiterer Personalabbau erschwert ist. Es kann also auch 2013 nicht davon ausgegangen werden, dass sich der Personaleinsatz im Pflege- und Betreuungsbereich an der Untergrenze orientiert, die die Leistungs- und Qualitätsvereinbarung (und damit der Kostenträger) vorgibt. Die Personalkosten im Pflege- und Betreuungsbereich wurden deshalb mit der aktuellen Personalbesetzung hochgerechnet. (Dies sind ca. 4 Vollstellen mehr).

Die Vollstellen aus der Vereinbarung über die Vergütungszuschläge für pflegeversicherte Personen mit erheblichem allgemeinen Betreuungsbedarf gemäß § 87 b SGB XI wurden berücksichtigt.

Gemäß der Prognose der BWKG für das Jahr 2013 wurde der Ansatz für die durchschnittlichen Personalkosten um 4,56% erhöht.

### **2.2. Sachkosten**

Die Sachkosten wurden anhand der aktuellen Buchhaltungszahlen bis September 2012, deren Hochrechnung und einer möglichen Entwicklung in 2013, orientiert an den Empfehlungen der Baden-Württembergischen Krankenhausgesellschaft (BWKG), budgetiert. Es wurde durchgehend mit einer Belegung von 85 % kalkuliert.

Die Lebensmittelkosten wurden mit 2 % hochgerechnet. Der Bereich Zusatzleistungen umfasst den medizinisch-pflegerischen Bedarf und Inkontinenzhilfsmittel. Die Kosten für Inkontinenzhilfsmittel wurden entsprechend der verminderten Bewohnerzahl berechnet. Gleichzeitig ergeben sich höhere Kosten durch den insgesamt höheren medizinisch-pflegerischen Bedarf z.B. für Bewohner mit multiresisten-

ten Keimen, höhere Hygieneanforderungen durch die Heimaufsicht u.a. Bei den Energiekosten wurde mit einer Erhöhung um insgesamt 6 % gerechnet. Im Bereich Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf wurden Steigerungen von 2 % angenommen. In diesem Bereich ist auch die Hausreinigung enthalten. Die Wäschereileistung wurde ohne Kostensteigerung fortgeschrieben.

Bei den Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen wurde eine Personalkostensteigerung wie bei eigenem Personal um 4,56 % angenommen.

Bei Steuern/ Abgaben/ Versicherung wurde von einer Kostensteigerung von 2 % ausgegangen. Bei der Miete wurde der neue Mietpreis angesetzt.

Das Abschreibungsniveau beläuft sich für 2012 unter Berücksichtigung der Neuanschaffungen auf EUR 149.000. In dieser Position sind EUR 5.000,- für geringwertige Wirtschaftsgüter enthalten. Größere Anschaffungen sind nicht in Planung, werden aber eventuell im Rahmen von notwendigen Ersatzbeschaffungen nicht zu vermeiden sein.

Im Jahr 2013 rechnen wir mit Forderungsausfällen i.H.v. ca. EUR 5.000. Der Wert für Instandhaltung und Wartung wird auf EUR 90.000,- festgesetzt (wie 2012).

Bei den Zinserträgen wirken sich sowohl die ungünstige Zinsentwicklung als auch der Verbrauch von Rückstellungen ertragsschmälernd im Vergleich zu den Vorjahren aus.

### **3. Jahresergebnis**

Im Wirtschaftsplan 2013 wird von einem ausgeglichenen Jahresergebnis ausgegangen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Ergebnis ausschließlich auf Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen zurückzuführen ist.

## **II. Vermögensplan**

Die Vermögensplanabrechnung wurde anhand der Bilanz 2011 erstellt. Der Finanzierungsfehlbetrag von EUR 55.437,- wurde ermittelt als Differenz zwischen langfristigem Anlagevermögen und langfristigen Finanzierungsmitteln und drückt einen hypothetischen Finanzierungsbedarf aus, welcher sich aus einer eventuellen Kreditaufnahme für den Verbrauch von Rückstellungen ergibt. Er schlägt sich in der aller Voraussicht nach nicht oder in sehr viel geringerem Umfang erforderlichen Kreditneuaufnahme nieder.

Die Einnahmeseite des Vermögensplanes setzt sich zusammen aus Abschreibungen (siehe Erfolgsplan) und theoretischer Kreditaufnahme. Im Jahr 2013 wird von einer Liquiditätshöhe ausgegangen, die eine kurzfristige Kreditaufnahme aller Voraussicht nach nicht notwendig macht.

Auf der Ausgabenseite sind Investitionen im Wert von pauschal EUR 55.000,- vorgesehen. Hierbei handelt es sich ausschließlich um eventuell notwendige Ersatzbe-

schaffungen (z.B. Spülküche, Desinfektionsgerät) Die Entnahme aus langfristigen Rückstellungen bezieht sich auf Rückstellungen für Altersteilzeit (derzeit eine Mitarbeiterin in Altersteilzeit).

## **C. Finanzplanung 2012 bis 2016**

### **I. Erfolgsplan 2012 bis 2016**

Die vorliegende Erlössituation ist vorbehaltlich einer gleichbleibenden Pflegebedürftigkeitsstruktur und einer Auslastung von 85 % hochgerechnet. Die Erlöse aus Pflegesätzen von 2014 bis 2016 wurden mit 2-3 % hochgerechnet.

In den Erlösen aus Pflegesätzen ist auch der **Investitionskostenanteil** enthalten, den die Bewohnerinnen und Bewohnern monatlich entrichten. Aktuelle Urteile des Bundessozialgerichts vom September 2011 werden zu einem Paradigmenwechsel bei der Berechnung der Investitionskosten führen: weg von pauschalen Berechnungen, hin zur jährlichen Festlegungen des Investitionskostensatzes anhand von IST-Zahlen. Laut BWKG ist eine Änderung des Berechnungsschemas für 2013 noch nicht zu erwarten. Ab 2014 ist jedoch mit der Umsetzung der aktuellen Urteile zu rechnen. Die finanziellen Folgen für das Alten- und Pflegeheim Wiblingen sind derzeit noch nicht seriös einzuschätzen und sind deshalb bei der Planung bis 2016 noch nicht berücksichtigt.

Die sonstigen Erträge wurden als konstant angesetzt.

Für die Jahre 2014 bis 2016 wurde von einer pauschalen Steigerung der Personalkosten von 2-3% pro Jahr ausgegangen. Bei den Sachkosten wurde mit 2 % Mehraufwand p.a. kalkuliert. Lediglich die Energiekosten wurden mit einer jährlichen Steigerungsrate von 3% angesetzt. Die Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen wurden mit 2% hochgerechnet. Die Aufwendungen für Steuern/ Abgaben/ Versicherung und Miete wurden mit 1,5 % hochgerechnet.

Die Aufwendungen für Instandhaltung wurden als konstant angesetzt.

Unter diesen Annahmen ist in den Jahren 2014 bis 2016 mit einem Defizit im Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zu rechnen (Position 16). Dieses kann über die Auflösung von Rückstellungen und die Auflösung von Rücklagen (Gewinnvortrag und Kapitalrücklage) ausgeglichen werden. 2016 ist auch nach diesen Maßnahmen kein positives Jahresergebnis mehr zu erzielen. Zur nachhaltigen Verbesserung der Situation sind strukturelle Maßnahmen erforderlich, wie sie in der AG AHW derzeit vorbereitet werden.

### **II. Vermögensplan 2012 bis 2016**

Die Einnahmeseite des Vermögensplanes 2012 - 2016 enthält wiederum die Abschreibungen. Außerdem ist ein hypothetischer Finanzierungsfehlbetrag ausgewiesen. Es kann weiterhin von einer Liquiditätshöhe ausgegangen, die eine Kreditaufnahme aller Voraussicht nach nicht notwendig macht.

Auf der Ausgabenseite des Vermögensplanes 2012 - 2016 sind diverse Ersatzbeschaffungen pauschal berücksichtigt. Außerdem sind die Entnahmen aus Rücklagen aufgeführt.

#### **D. Stellenübersicht**

Im Stellenplan sind für 2013 keine Änderungen zu erwarten. Die tatsächliche Besetzung der Stellen orientiert sich an der gemäß Leistungs- und Qualitätsvereinbarung vorzuhaltenden Zahl an Vollkräften. Berechnungsgrundlage ist hierbei der aktuelle Pflegestufenmix.

Unter Berücksichtigung der vereinbarten Personalschlüssel gemäß Leistungs- und Qualitätsvereinbarung (LQV) und der in der Pflegesatzverhandlung zum Abzug gebrachten Stellenanteile in der Hauswirtschaft für Fremdleistungen wie Gebäude- und Wäschereinigung sowie Stellenanteile der Verwaltung für zentrale Dienste wird der tatsächliche Stellenumfang ermittelt. Eine Stellenanpassung an die möglichen Veränderungen ist gemäß Leistungs- und Qualitätsvereinbarung Pflicht.

In der Stellenübersicht für das Wirtschaftsjahr 2013 werden die Auszubildenden in voller Höhe ausgewiesen (11 Planstellen). Aktuell sind 6 Planstellen in diesem Bereich besetzt.

Alten- und Pflegeheim Wiblingen  
**Erfolgsplan 2013**

	Aufwands-/Ertragsart	Plan in T€ 2013	Hoch- rechnung 2012	Plan in T€ 2012	IST 2011 in €	Plan in T€ 2011
1.	Erlöse aus Pflegeleistungen	4.311	4.163	4.513	4.411.066	4.821
2.	Sonstige betriebliche Erträge	219	240	250	297.150	269
3.	Personalaufwand	-3.910	-3.750	-3.774	-3.736.166	-3.885
4.	Materialaufwand					
	a) Lebensmittel	-214	-210	-194	-199.426	-209
	b) Aufwendungen für Zusatzleistungen	-64	-63	-61	-60.701	-64
	c) Wasser, Energie, Brennstoffe	-181	-171	-179	-161.207	-175
	d) Wirtschaftsbedarf / Verwaltungsbedarf	-305	-300	-287	-279.906	-280
5.	Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	-219	-209	-211	-198.957	-207
6.	Steuern, Abgaben, Versicherungen	-40	-39	-41	-38.988	-42
7.	Mieten, Pacht, Leasing	-18	-17	-15	-16.959	-17
	<b>Zwischenergebnis I.</b>	<b>-421</b>	<b>-356</b>	<b>1</b>	<b>15.906</b>	<b>211</b>
8.	Erträge aus öffentlicher und nicht-öffentlicher Förderung	0	0	0	530	0
9.	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten oder Verbindlichkeiten	33	48	47	47.678	47
10.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten oder Verbindlichkeiten	0	0	0	-530	0
11.	Abschreibungen					
	a) Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände und Sachanlagen	-149	-182	-191	-176.263	-191
	b) Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	-5	-5	-5	-2.789	-5
12.	Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	-90	-221	-566	-71.103	-70
	davon: Verbrauch aus Rückstellung	0	130	0		
	davon: Rückstellungen für Instandhaltung	0	0	0	0	0
13.	Sonstige ordentliche Aufwendungen	-1	-1	-1	-689	-2
	<b>Zwischenergebnis II.</b>	<b>-633</b>	<b>-587</b>	<b>-715</b>	<b>-187.260</b>	<b>-10</b>
14.	Zinsen und ähnliche Erträge	6	20	8	28.691	10
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0
<b>16.</b>	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-627</b>	<b>-567</b>	<b>-707</b>	<b>-158.569</b>	<b>0</b>
17.	Außerordentliche u. weitere Erträge	0	10	0	26.931	0
	aus Auflösung von Rückstellungen <sup>1</sup>	627	563	707	107.845	
	aus Entnahme aus Rücklagen <sup>2</sup>	0	0	0		
18.	Außerordentliche Aufwendungen	0	-6	0	-10.966	0
19.	Gewinnvortrag <sup>3</sup>	0	0	0	0	0
<b>20.</b>	<b>Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-34.759</b>	<b>0</b>

<sup>1</sup> Rückstellungen Stand 31.12.11: Instandhaltung

1.482.710 €

Personal

347.000 €

<sup>2</sup> Kapitalrücklagen Stand 31.12.2011:

640.067,01 €

<sup>3</sup> Gewinnvortrag Stand 31.12.2011:

339.802,66 €

**Vermögensplan 2013**

	<b>Bezeichnung</b>	<b>Plan in € 2013</b>
<b>I.</b>	<b>Einnahmen</b>	
1.	Zuführung zu Stammkapital	0
2.	Zuführung zu Rücklagen abzüglich Einnahmen	0
3.	Jahresgewinn	0
4.	Zuführung zu Sonderposten mit Rücklagen- anteil abzgl. Entnahmen	0
5.	Zuweisungen und Zuschüsse	0
6.	Beiträge und ähnliche Entgelte abzüglich Auflösungsbeträge	0
7.	Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen	0
8.	Kredite	
	a) von der Gemeinde	0
	b) Übernahme von der Stadt Ulm	0
	c) Neuaufnahme	3.115
9.	Abschreibungen und Anlagenabgänge	149.000
10.	Rückflüsse aus gewährten Krediten	0
11.	Erübrigte Mittel aus Vorjahren	0
12.	Finanzierungsfehlbetrag	0
	<b>Finanzierungsmittel insgesamt</b>	<b>152.115</b>

	<b>Bezeichnung</b>	<b>Plan in € 2013</b>
<b>II.</b>	<b>Ausgaben</b>	
1.	Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte a) Übernahme von der Stadt b) Neubeschaffungen	55.000
	Umlaufvermögen Übernahme von der Stadt	0
2.	Finanzanlagen	0
3.	Rückzahlung von Stammkapital	0
4.	Entnahme aus Rücklagen	0
5.	Jahresverlust	0
6.	Entnahme aus Sonderposten mit Rücklagen- anteil	33.000
7.	Entnahme aus langfristigen Rückstellungen	8.678
8.	Auflösung Ertragszuschüsse	0
9.	Tilgung von Krediten	0
10.	Gewährung von Krediten a) an die Gemeinde b) an Dritte	0 0
11.	Finanzierungsfehlbetrag aus Vorjahren	55.437
	<b>Finanzierungsbedarf insgesamt</b>	<b>152.115</b>

**Finanzplan 2012-2016**

Erfolgsplan

	Aufwands-/Ertragsart	Plan in T€	Hochrech-	Plan in T€	Plan in T€	Plan in T€	Plan in T€
		2012	nung 2012	2013	2014	2015	2016
1.	Erlöse Pflegesätze	4.513	4.163	4.311	4.440	4.529	4.620
2.	Sonstige betriebliche Erträge	250	240	219	219	219	219
3.	Personalaufwand	-3.774	-3.750	-3.910	-4.027	-4.108	-4.190
4.	Materialaufwand	0	0				
	a) Lebensmittel	-194	-210	-214	-218	-223	-227
	b) Aufwendungen für Zusatzleistungen	-61	-63	-64	-65	-67	-68
	c) Wasser, Energie, Brennstoffe	-179	-171	-181	-186	-192	-198
	d) Wirtschaftsbedarf / Verwaltungsbedarf	-287	-300	-305	-311	-317	-324
5.	Aufwendungen für zentrale Dienstleist.	-211	-209	-219	-223	-228	-232
6.	Steuern, Abgaben, Versicherungen	-41	-39	-40	-41	-41	-42
7.	Mieten, Pacht, Leasing	-15	-17	-18	-18	-19	-19
		0	0				
	<b>Zwischenergebnis I.</b>	<b>1</b>	<b>-356</b>	<b>-421</b>	<b>-431</b>	<b>-446</b>	<b>-461</b>
		0	0				
8.	Erträge aus öffentlicher und nicht- öffentlicher Förderung	0	0	0	0	0	1
9.	Erträge aus der Auflösung von Sonder- posten oder Verbindlichkeiten	47	48	33	15	14	13
		0	0				
10.	Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten oder Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0
		0	0				
11.	Abschreibungen	0	0				
	a) Abschreibungen auf immaterielle Ge- genstände und Sachanlagen	-191	-182	-149	-123	-119	-100
		0	0				
	b) Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	-5	-5	-5	-5	-5	-5
		0	0				
12.	Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	-566	-221	-90	-90	-90	-90
		0	0				
	davon: Verbrauch aus Rückstellungen	0	130	0	0	0	0
	davon: Rückstellungen für Instandhaltung	0	0	0	0	0	0
13.	Sonstige ordentliche Aufwendungen	-1	-1	-1	-1	-1	-1
	<b>Zwischenergebnis II.</b>	<b>-715</b>	<b>-587</b>	<b>-633</b>	<b>-635</b>	<b>-647</b>	<b>-643</b>
		0	0				
14.	Zinsen und ähnliche Erträge	8	20	6	4	2	0
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
		0	0				
<b>16.</b>	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-707</b>	<b>-567</b>	<b>-627</b>	<b>-631</b>	<b>-645</b>	<b>-643</b>
		0	0				
		0	0				
17.	Außerordentliche und weitere Erträge aus Auflösung von Rückstellungen <sup>1</sup> aus Entnahme aus Rücklagen <sup>2</sup>	0	10				
		707	563	627	298	0	0
		0	0	0	0	638	2
		0	0				
18.	Außerordentliche Aufwendungen	0	-6	0	0	0	0
		0	0				
19.	Gewinnvortrag <sup>3</sup>	0	0	0	333	7	0
		0	0				
<b>20.</b>	<b>Jahresergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-641</b>

<sup>1</sup> Rückstellungen Stand 31.12.11: Instandhaltung

1.482.710 €

Personal

347.000 €

<sup>2</sup> Kapitalrücklagen Stand 31.12.2011:

640.067,01 €

<sup>3</sup> Gewinnvortrag Stand 31.12.2011:

339.802,66 €

Alten- und Pflegeheim Wilbingen  
**Wirtschaftsplan 2013**  
**Vermögensplanabrechnung 2011**

Basis: Bilanz 2011

	Euro
<b>Langfristiges Anlagevermögen</b>	
Anlagevermögen	1.553.061
./. Sonderposten aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	213.637
= Anlagevermögen netto	1.339.424
<b>Langfristige Mittel</b>	
Eigenkapital	1.332.661
+ Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0
+ Rückstellungen für Altersteilzeit	62.200
= Summe	1.394.861
Langfristiges Anlagevermögen	1.339.424
./. Langfristige Mittel	1.394.861
<b>= Finanzierungsfehlbetrag</b>	-55.437

## Stellenübersicht für das Wirtschaftsjahr 2013

Bereich	Entgeltgruppe/ Besoldungsgruppe	Zahl der Stellen 2013	nachrichtlich	
			Zahl der Stellen 2012	tatsächl. besetzt am 30.06.2012 in Vollkräften (VK) (Schüler/Azubi Umrechn. 1:5)
Pflegedienst	9d	1	1	<b>58,00</b>
	9b	6	6	
	8a	6	6	
	7a	49	49	
	8	0	0	
	Alt.pfl.schüler	8	8	
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	9	1	1	<b>15,82</b>
	6	2	2	
	3	3	3	
	2Ü	9	9	
	Azubi HWS	1	1	
	Azubi Köchin/Koch	2	2	
Haustechnik	6	1	1	<b>2,16</b>
	5	1	1	
Verwaltung	3	1	1	<b>75,99</b>
	A 9	1	1	
Gesamtsumme		92	92	

## Änderungen für das Wirtschaftsjahr 2013

Bereich	Anzahl der Stellen am 31.12.2012	Zugang	Abgang	Anzahl der Stellen am 01.01.2013
Pflegedienst / Pflegerkräfte	62	0	0	62
Pflegedienst / Alt.pfl.schüler	8	0	0	8
Wirtsch.- und Ver- sorgungsdienst	15	0	0	15
Wirtsch.- und Ver- sorgungsdienst: Azubi HWS	1	0	0	1
Wirtsch.- und Ver- sorgungsdienst: Azubi Köchin/Koch	2	0	0	2
Haustechnik	2	0	0	2
Verwaltung	2	0	0	2
Gesamtsumme	92	0	0	92